

Beobachter beobachtet

Wem die zwölfhundert Seiten Luhmann nicht reichen und wer Lust auf noch mehr Autologie und Unterscheidungsartistik verspürt, dem ist umgehend zu helfen. Eine einfache Email mit dem Befehl "subscribe luhmann" im Textteil an die Adresse LISTSERV@VM.GMD.DE losgeschickt, und schon ist man, nach einigen technischen Prozeduren, Mitglied eines global vernetzten Diskussionsforums (mailinglist) zur soziologischen Systemtheorie. Virtuelles Neuland, das die Soziologie da betritt, aber zweifellos trendy und einmalig hierzulande. Jede Nachricht, die man von nun an an obige Adresse schickt, wird zentral an alle Abonnenten dieser Liste (derzeit ca. 260) verteilt. Und umgekehrt erhält jeder Abonnent ab sofort jeden Beitrag auf seinem Schirm, die einer der Diskutanten abgeschickt hat.

Fast immer geht es um irgendein Spezialproblem, das Student X oder Doktorand Y mit der Theorie oder ihrer Anwendung hat. Und meist laufen hier dieselben akademischen Rituale ab, Gehabe, wie wir sie aus den Uni-Seminaren kennen: der Austausch fachspezifischen Kauderwelsches, der Verweis darauf, wann der Meister wo was mit welchen Worten abgelegt hat usw.. Die Liste findet ihren Reiz auch weniger darin. All das kennt man von anderen Netzforen. Ihr Reiz liegt vielmehr darin, daß die Liste, offenbar entgegen der Absicht ihrer Erfinder, zunehmend zum Testfall für die Operation "Kommunikation" und ihre Theorie wird. Durch die mediatisierte Interaktion wird nämlich ein intransparentes Netz von Beobachtern aufgebaut, ein spezifisches Beobachten von Beobachtern, in der jeder jeden beobachtet, aber keiner weiß - mit Ausnahme des Sysops (Verwalter der Liste) -, wer wen mit welchen Augen und mit welchen Absichten beobachtet.

Dieses "Labyrinth" gegenseitig sich beobachtender "Ratten", das durch die Liste geschaffen wird, scheint so manchen eingefleischten Luhmanniac inzwischen aber zu überfordern. Nachdem sich ein Teilnehmer unter dem Namen "John Bednarz" in die Liste inscribiert hatte, und immer wieder provokante, der Theorie unangenehme Fragen gestellt hatte, entbrannte schnell eine Diskussion darüber, ob es sich bei dieser Adresse denn nun um den real "John Bednarz", seines Zeichens Professor an der Rutgers Universität, handle oder um ein Phantom, das sich unter dieser Adresse in die Liste eingeschlichen habe. So viel Kontingenz irritierte manchem Systemtheoretiker sehr. Und als ein weiterer 'Störenfried' es wagte, die Person Luhmann als "konservativ" zu bezeichnen und den Begriff "soziale Realität" in einem scheinbar moralisierenden Unterton inkorrekt zu verwenden, sollten Ungewißheit und Intransparenz ein Ende gesetzt werden. Man wollte jetzt wissen, wer von wem wie beobachtet werden kann. Schließlich habe man als Professor, so erfuhr man, auch "Verantwortung": das Entdecken von Talenten, das gezielte Fördern von Karrieren usw. Kein Wunder, daß in der Liste systemtheoretisch korrekt, mitunter zum Gähnen langweilig diskutiert wird, Spaß und Ironie aber zu kurz kommen. Wer will sich schon durch eine unbedachte Äußerung seine akademische Karriere verbauen. Als der Sysop bekanntgab, daß auf Wunsch alle Abonnentenadressen abgerufen und eingesehen werden können und er vorschlug, Beiträge vorab durch einen Moderator auf ihre Qualität hin prüfen zu lassen, war dies für jedermann deutlich und transparent genug. Erst recht, als er auf noch "mächtigere Befehle" hinwies, die ihm zur Verfügung stünden.

All das wäre nicht weiter aufregend und mitteilenswert. Probleme der Selbstorganisation machen "virtuelle Gemeinschaften" nun mal durch. Im Fall der Systemtheorie sind diese Vorgänge indes bemerkenswert, zieht sie doch die Formung sozialer Kommunikationen durch außerkommunikative Ordnungsformen in Zweifel.